G. M. Frankfurt a/M., den 14. August 1882.

Die XIII. Allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft

begann ihre Verhandlungen am Montag Vormittag 10 Uhr unter Vorsitz des Herrn Professor G. Lucae im „Saalbau" zu Frankfurt a. M. — Bereits vorher hatte der größte Theil der Mitglieder das historische Museum der Stadt Frankfurt unter Führung des Konservators Herrn Cornell besichtigt. Der große Saal war von einem etwa 800—900 Personen betragenden, aus Herren und Damen gemischten Auditorium besetzt. Neben Prof. Lucae (Frankfurt), Virchow und Schliemann bemerkten wir unter den Anwesenden die Professoren Weißmann, Oehlenschläger und Ranke (München), Fraas (Stuttgart), Tischler (Königsberg), Klopfleisch (Jena), Mehlis (Dürkheim), Undset (Christiania), Groß (Schweiz), v. Hellwald und andere Koryphäen der Anthropologie. Herr Professor Lucae gedachte in seiner Eröffnungsrede namentlich der Forschungen, welche sich in den letzten Jahren hauptsächlich mit der Abstammung des Menschen beschäftigten, Forschungen, die theilweise und zwar namentlich mit dem Darwinismus und Häckelianismus zu einem so traurigen Abschlusse gelangten. Als wirklich bahnbrechende und erfolgreiche Arbeiten für anthropologische und ethnographische Studien sei dagegen die 1857 erschienene Schrift Virchows „die Entwickelung des Schädelgrundes" zu bezeichnen, ferner die Forschungen von Karl von Bär und die von Richard Owen. Epochemachend war auch die Entdeckung der Pfahlbauten im Züricher See, sowie die Erforschung zahlreicher Knochenhöhlen, die den s. g. „Neanderthalschädel" und den „Engisschädel" zu Tage brachte. Doch ist die Aehnlichkeit zwischen diesen Schädeln und dem des Gorilla, die vielfach behauptet wurde, keineswegs vorhanden. Der Redner verwirft entschieden die entgegenstehende Ansicht Huxley's, wie auch die Häckel's, wonach der Mensch und die Thierwelt ihren Ursprung auf die Moneren zurückzuführen hätten. Diese Theorien hätten nur in der Laienwelt Effekt machen können; Dubois-Reymond legt diesen wie den Phantasien über die natürliche Zuchtwahl gerade so viel Werth bei, wie den Stammbäumen der Homerischen Helden. — Jene angeblichen Forscher, die den Darwinismus unter den Laien einzubürgern suchen, haben eben den Boden der exakten Forschung durchaus verlassen und dafür die Hypothese gesetzt. Nachdem sie eine Zeit lang die Gemüther geängstigt, ist aber eine bedeutende Ernüchterung unter ihren Anhängern eingetreten. Nur die thatsächliche vergleichende, exakte und vorsichtige Forschung könne, wenn auch langsam, so doch sicher der Wahrheit näher bringen.

Nach herzlicher Begrüßung der Gesellschaft durch den Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Miquél, und seitens des lokalen Ausschusses durch den Herrn Dr. med. Fridberg nahm unter lebhaftem Applaus das Wort Dr. Heinrich Schliemann zu einem Vortrage über seine neuesten Ausgrabungen in Troja, die er an der Hand von Zeichnungen und zahlreicher vorgefundener Gegenstände ausführlich erläuterte. — Ein großes Hinderniß boten dem Forscher die Chikanen der türkischen Behörden, die nicht einmal die Aufnahme von Plänen gestatteten, da sie meinten, die Zeichnungen könnten der allerdings meilenweit entfernten türkischen Feste Kum-Kilnleh gelten und Troja sei nur der Vorwand für Abzeichnung jener Festungswerke. Dr. Schliemann hielt durch das Resultat seiner diesjährigen Kampagne für erwiesen, daß die in Hissarlik vorgefundene (2te) Stadt mit der Akropolis, den beiden Tempeln und der Unterstadt ganz dem Homerischen Ilios entspricht. Der von ihm durchforschte „Tumulus des Achilles" und der des „Patroklus" sind viele Jahrhunderte jünger als der trojanische Krieg, dagegen stammt der „Tumulus des Protesilaos" wohl aus der Zeit des trojanischen Krieges. (Wir kommen auf den hochinteressanten Vortrag noch zurück).

Hierauf nimmt zum Vortrage: „Darwin und der Darwinismus" das Wort Professor Dr. Virchow: Wenn eine so mächtige Gestalt wie Darwin aus dem Leben scheidet, so erhebt sich wohl das Bedürfniß, aus seiner geistigen Hinterlassenschaft dasjenige zu sammeln, was für die kommende Zeit von Bedeutung ist. Wir Anthropologen haben diese Frage um so mehr aufzuwerfen, weil wir hier vor der Wirkung von Hypothesen stehen, wie wir sie so eingreifend noch nie zuvor beobachtet. Mit Recht hat der Herr Vorsitzende die Opposition hervorgehoben, in der wir, die Anhänger der strengeren Richtung der Wissenschaft, die wir der empirischen Forschung huldigen und nur das Beweisbare für wahr halten, uns jenen Theorien gegenüber befinden. Wir Anthropologen haben selbst in der Zeit, wo die Wogen des Darwinismus am höchsten gingen, die Besinnung nicht verloren. — Eine Schutzwehr mit für unsere feste entgegenstehende Ueberzeugung war allerdings auch mit der Umstand, daß die anthropologische Gesellschaft von ihrer Gründung an gleich einen großen Kreis erprobter Forscher in ihrer Mitte sah. Viele, welche die Anfänge der Zeit erlebt, die mit Darwin heraufging, werden sich noch der Zeit erinnern, wo die naturphilosophische Zeit in Aufschwung kam, wo die Embryologie entstand. Wir, die wir noch in jene Zeit hineinreichen, wissen, daß der mit dem Darwinismus verbundene Hauptgedanke des Transformismus eben schon von der naturphilosophischen Schule angenommen worden war. Der Gedanke war uns also nichts Neues mehr, er hatte zudem auch eine sehr unglückliche Geschichte, denn nachdem Merkel, sein damaliger Hauptvertreter, die Augen geschlossen, kam in jenem Lager der Satz in Aufnahme, daß, wenn man korrekt denke, sich Alles über die Art und Weise, wie die Natur gehandelt, von selbst ergeben müsse. Schon damals erhob ich mich voll Zorn gegen jene Richtung, der wir nun wieder gegenüberstehen. Es ist wohl zu bemerken, daß sich erst von der Zeit her, wo wir die naturphilosophische Richtung unterdrückten, der kolossale Aufschwung der Wissenschaft datirt. Bleiben wir daher in der strengen Richtung, fahren wir fort, Empiriker zu sein. Dennoch möchte ich an der strengen Kritik des Herrn Vorsitzenden etwas abbrechen; seien wir auch gerecht gegen Darwin insofern, als er dem großen Gedanken der Erforschung über Entstehung und Bildung der organischen Wesen nach besten Kräften und mit Ernste dienen wollte. In der That, was kann wohl den Menschengeist mehr bewegen als die Frage: Wo kommen wir her, wo kommen wir hin, was wird aus uns, sind wir im Fortschritt und in der Entwickelung, oder im Rückschritt im Sinne der Lehre vom verlorenen Paradies?

Als Darwin seine „Entstehung der Arten" schrieb, lag ihm der Gedanke an den Menschen noch ziemlich fern. Es beschäftigten ihn mehr die Thiere, deren Natur und Wesen er studirt hatte, wie denn auch seine Arbeiten nach dieser Richtung hin die praktisch wichtigsten sind. Erst später, namentlich auf Anregung deutscher Gelehrter, brachte er den Transformismus, die Frage, ob der Mensch vom Thier abstamme, mit der Frage der Urzeugung in Verbindung. Man kann nur an Urzeugung glauben und nicht an Transformismus und umgekehrt. Das große Problem ist nun aber von jener Seite sehr leichtsinnig und thöricht behandelt worden. Wenn bloße Theorien maßgebend wären, so wäre die Erklärung des großen Problems der Urzeugung allerdings sehr leicht, denn man kann die Sache einfach auf so und so viel Stickstoff, Sauerstoff ꝛc. reduziren; auf diesem Wege kann man auch den Beweis erbringen, daß Eierkuchen ohne Eier aus analogen Prozenten von Stickstoff und Kohlenstoff gemacht werden könne. Wer sich aber je bemüht hat, ein Thier, eine Pflanze oder irgend welches organische Gebilde auf dem Wege der Urzeugung herzustellen, hat sich gewiß umsonst bemüht. Selbst Häckel muß zugeben, daß eine generatio equivoca jetzt wohl nicht mehr möglich sei, obwohl er andererseits eine frühere Möglichkeit behauptet. Dennoch ist es zweifellos, daß wir nie aus irgend einem Stoffe ein lebendes organisches Ding haben machen können. Früher wollte man allerdings die Eingeweidewürmer — die Trichinen kannte man damals noch nicht — als Beweis für die Urzeugung hinstellen und vindicirte namentlich dem Schmutz eine gewisse Zeugungskraft. Seitdem aber die Bacterien der Gegenstand unserer Fürsorge geworden sind, wissen wir, daß sie in alle die Körper, in denen sie gefunden wurden, erst von Außen importirt worden sind. Theoretisch ist ja die Urzeugung ganz ausgezeichnet, indem man mit diesem „Körnchen" — ich möchte es ein „Körnchen Unglück" nennen — Alles macht. Aber leider ist auch dieses „Körnchen" nicht aus unorganischem Stoff herzustellen, es ist vielmehr aus organischem Stoff entstanden, und damit ist jene ganze schöne Theorie über den Haufen geworfen. — Es ist nun allerdings nicht zu leugnen, daß die Aufklärung über die Urzeugung eine Forderung des menschlichen Geistes ist. Sind doch selbst die Theologen nie davon abgegangen, daß der Mensch aus unorganischem Stoffe hervorgegangen und von Gott aus einem Erdkloß gemacht sei. Auch der Naturforscher wird stets das Bedürfniß haben, eine Bacterie aus einem Erdenkloß fertigstellen zu können. Aber zwischen diesem Willen und der That liegt noch ein gewaltiger Strom. So bildet auch die Vorstellung, daß der Mensch aus einem Thiere hervorgegangen, welcher Art dasselbe sei, kann ja gleichgültig sein — und ein Produkt langsamer Entwickelung sei, ein Postulat, mit dem ich aber nichts zu machen weiß, denn faktisch hat sich nichts von solchen Uebergängen erwiesen, welche vorhanden sein müßten, wenn sie existirt hätten. — Darwin selbst hat sich auch sehr bescheiden über diesen Punkt geäußert und giebt zu, daß er sich mit dem Menschen nicht anders als in physiologischer Beziehung beschäftigt habe, er selbst bezeichnet sich als Laien in der Anthropologie. In Wirklichkeit fehlt aber auch der Anthropologie jeder Anhaltspunkt für die angeblichen Uebergänge; soviel sie auch Grund hat, sich mit der Entstehung des Menschen zu beschäftigen, so war sie dennoch noch nie berufen, sich praktisch damit beschäftigen zu können; sie konnte nie einen werdenden Menschen beobachten, fand vielmehr jeden Menschen schon fertig vor. Der von jener Seite gesuchte προανθρωπος (Proantropos) ist eben nicht vorhanden. Dagegen liegen uns andere Fragen näher, die Darwin nur leicht gestreift hat, z. B. wie sind die einzelnen Rassen, die einzelnen Völker entstanden? Darwin will die Frage nach zoologischen Prinzipien erledigt wissen, da Mensch und Thier in physiologischer Beziehung gleicher Art seien. Darwin sagt hiermit allerdings nichts Neues; gewisse Völker Australiens und Amerikas behaupten auch, daß ihre Ahnen Thiere gewesen seien, und die neuere Medizin ist auch einig darin, daß die Natur des Menschen und des Thieres in vielen Punkten gleich sei, wie sich denn auch die Physiologie nicht mit dem Menschen als Mensch, sondern mit dem Menschen als Thier beschäftigt. Andererseits für die logisch so befriedigende Erklärung Darwin's in der Praxis jede Grundlage. — Die von vielen so hervorgehobenen Unterschiede der blonden und schwarzen Haare, der schwarzen und blauen Augen, des Teints ꝛc. hören vor dem Mikroskop auf, da erscheint bloß die braune Farbe. Das europäische Kolorit erscheint da durchaus nicht wie Blut und Milch, sondern es ist immer braun, und nur die größere oder geringere Quantität der letzteren Farbe bedingt die auffallende Differenz im Teint. Die Germanen, die auf ihr Blond so eitel sind, haben unter Slaven und Finnen noch weit blondere Typen. Nach Darwin sollen nun alle diese Eigenthümlichkeiten durch das Klima bedingt werden. Wie kommt es nun aber, daß Nordamerika, welches doch dasselbe Klima wie Norddeutschland und Finnland hat, jene blonden Typen nie hervorgebracht hat? Dieselbe Geschichte wiederholt sich bei den Schwarzen, die die Zonen von den Philippinen bis nach Afrika bewohnen. Da fehlt nun jede Parallele in Amerika, wo es doch auch heiß, wo doch auch der Aequator und das gleiche Klima vorhanden ist. Keiner kann bis jetzt sagen, welche Medien die Differenz hervorbringen. So nahe es also liegt, daß äußere Umstände die Entwickelung des Pigments hindern, so giebt doch die Erfahrung gar keine Anhaltspunkte nach dieser Richtung. Wo wir also so schwach in der Erkenntniß sind, müssen wir sehr bescheiden in unseren Theorien sein. — Redner weist nun auf gewisse typische Erfindungen hin, die bisher vielfach auf dem Lager der Darwinianer falsch aufgestellt worden seien.

Halle, 15. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Aus der Universität. Von der philosophischen Fakultät unserer Hochschule wurde nach voraufgegangenem examen rigorosum Herr Adolf Rose aus Delitzsch (Provinz Sachsen) zum Doctor philosophiae promovirt. Die zu diesem Zwecke verfaßte Inauguraldissertation des Herrn Doctoranden führt den Titel „Kaiser Anastasius I. Erster Theil: Die äußere Politik des Kaisers." Der bereits fertig vorliegende zweite Theil (Der Kirchenstreit) und der dritte Theil (Die Verwaltung des Inneren) der oben genannten Schrift wird später erscheinen.

— Die Straßenbahn ist auf der oberen Leipzigerstraße bis zum Leipzigerplatz fertiggestellt.

— Gestern und heute wurden in der Nähe des „Café Döring" mehrere kleine Lowrys auf die Schienen gesetzt, welche das Anfahren und Abfahren von Steinen, Sand ꝛc. bei der Pflasterung der Pferdebahnstraßen besorgen. Die Wagen erweisen sich als durchaus genau gearbeitet, und lassen sich leicht auf den Schienen hin und her bewegen, so daß sie beim Anziehen der Bremse sofort stillstanden.

— Die irdischen Ueberreste des weiland Oberpostdirektions-Sekretärs Francke wurden gestern Nachmittag 5 Uhr dem kühlen Schoße der Erde übergeben. Ein sehr gewähltes Trauergefolge erwies seinen Manen die letzte Ehre. Herr Archidiakonus Wächtler hielt am Grabe die Leichenrede.

— Der „Kaufmännische Verein" hatte gestern beim Himmel Gnade gefunden und beging sein Sommerfest nach dem festgesetzten, überaus reichhaltigen, geschmackvollen Programm, so daß sich Alles, Groß und Klein, Alt und Jung, befriedigt fühlte.

— Bei dem gestern früh auf der Rabeninsel abgehaltenen Königschießen der Glauchaischen Schützengesellschaft hat Herr Klempnermeister Schneider das Glück gehabt, Schützenkönig zu werden.

— Die amtlichen Ergebnisse der Salzproduktion des Halle'schen Oberbergamtsbezirks im 2. Kalendervierteljahr 1882 liegen uns heute vor. Danach sind vier Steinsalzbergwerke mit 36 311 t 595 kg (neue Förderung und Produktion) und 33 948 t 386 kg (Absatz) betrieben worden. Es bleibt am Schlusse des 2. Kalendervierteljahrs ein Bestand vor 2614 t 209 kg. Die Förderung und Produktion im gleichen Zeitraume 1881 betrug 42 464 t 850 kg (gegen 1882 6153 t 114 kg mehr), der Absatz im gleichen Zeitraume 1881 41 374 t 725 kg (gegen 1882 7426 t 339 kg mehr). In Kalisalz arbeiteten 4 Bergwerke mit 158 380 t 509 kg, außerdem 8 t 900 kg Borniit (neue Förderung u. Produktion), 157 187 t 530 kg (Absatz), es bleibt ein Bestand am Schlusse des 2. Kalendervierteljahres von 3986 t 843 kg. Im 2. Kalendervierteljahre 1881 betrug die Förderung und Produktion 126 401 t 575 kg, excl. 7 t 950 kg Borniit, (gegen 1882 31 978 t 934 kg excl. 950 kg Borniit weniger), der Absatz 1881 127 085 t 200 kg (gegen 1882 30 102 t 330 kg weniger). Siedesalz wurde in 6 Werken gefördert und zwar 24 598 t 140 kg, der Absatz betrug 23 682 t 185 kg, es blieb ein Bestand am Schlusse des 2. Kalendervierteljahres von 8275 t 736 kg. Die Förderung und Produktion in gleichen Zeitraum von 1881 beträgt 24 953 t 550 kg (gegen 1882 355 t 410 kg mehr), der Absatz 23 646 t 769 kg (gegen 1882 35 t 416 kg weniger). An Vieh- und Gewerbesalz wurden 2383 t 006,5 kg neugefördert, 2526 t 071,5 kg abgesetzt, Bestand war am Schlusse des 2. Kalendervierteljahres 223 t 748,5 kg. Die Förderung und Produktion im gleichen Zeitraume 1881 betrug 3150 t 996 kg (gegen 1882 767 t 989,5 kg mehr), der Absatz 2912 t 234 kg (gegen 1882 386 t 162,5 kg mehr).

Den ebenfalls vorliegenden amtlichen Ergebnissen des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamtsbezirks im 2. Kalendervierteljahre 1882 entnehmen wir: 295 Steinkohlen- und Braunkohlenbergwerke wurden mit einer mittleren Belegschaft von 16 817 Mann betrieben, 2 423 390 t neugefördert, 2 314 193 t abgesetzt, Kostenbestand am Schlusse des 2. Kalendervierteljahres 223 t 748,5 kg. Die Förderung und Produktion im gleichen Zeitraume 1881 betrug 3150 t 996 kg (gegen 1882 767 t 989,5 kg mehr), der Absatz 2912 t 234 kg (gegen 1882 386 t 162,5 kg mehr).

Den ebenfalls vorliegenden amtlichen Ergebnissen des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamtsbezirks im 2. Kalendervierteljahre 1882 entnehmen wir: 295 Steinkohlen- und Braunkohlenbergwerke wurden mit einer mittleren Belegschaft von 16 817 Mann betrieben, 2 423 390 t neugefördert, 2 526 t 071,5 kg abgesetzt, Bestand war am Schlusse des 2. Kalendervierteljahres 223 t 748,5 kg. Die Förderung und Produktion im gleichen Zeitraume 1881 betrug 3150 t 996 kg (gegen 1882 767 t 989,5 kg mehr), der Absatz 2912 t 234 kg (gegen 1882 386 t 162,5 kg mehr). Die Förderung und Produktion im gleichen Zeitraume 1881 betrug 2 314 193 t (gegen 1882 184 721 t weniger), Absatz 2 168 296 t (gegen 1882 145 897 t weniger), der ganze Absatz bis ultimo 2. Kalendervierteljahrs 1881 4 207 622 t (gegen 1882 102 316 t weniger).

— Gestern (Montag) hatte Trotha Einquartierung von der 2. reitenden Batterie des Magdeb. Artillerie-Regiments aus Naumburg. Einige Mannschaften schwemmten an der Wöpke'schen Mühle ihre Pferde, als ein Lieutenant hinzukam und einem Artilleristen eine Ohrfeige applizirte. Darüber hielt sich eine Civilperson von Trotha auf, erhielt deswegen von dem Lieutenant mit dem Säbel einen wuchtigen Hieb über den Kopf und wurde nicht unbedeutend verwundet.

Standesamt Halle. Meldung vom 14. August.

Aufgeboten: Der Töpfer O. Müller, Fleischerg. 16, und M. Kummer, gr. Wallstr. 36. — Der Maschinenbauer J. G. Schulze, Helfta, und B. H. Apelt, Kitzendorf.

Eheschließung: Der Seiler A. Beige und A. Naumann, Ackerstr. 6.

Geboren: Dem Bahnarbeiter F. Stech eine T., Diemitz. — Dem Kellner C. Wege eine T., Brunneng. 2. — Ein unehel. S., Dachritzg. 13. — Dem Goldarbeiter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820816025/fragment/page=0001

A. Pohlmann ein S., gr. Ulrichstraße 47. — Dem Handarbeiter A. Große ein S., Schützeng. 16. — Dem Handarbeiter G. Martin eine T., Geiststr. 33. — Dem Stat.-Assistent C. Kühlhorn ein S., Ackerstr. 3. — Dem Schlosser C. Küpp eine T., Ludwigstr. 5. — Dem Schmiedemeister H. Knauth ein S., gr. Berlin 18. — Dem Maurer E. Kuhns ein S., Gommerg. 2b. — Dem Maurer L. Hiller eine T., Breitestr. 38. — Dem Stellmacher B. Dworak eine T., Leipzigerstr. 89. — Dem Handarbeiter F. Tillack eine T., Charlottenstr. 10. — Dem Buchhändler R. Jung ein S., Hospitalplatz 4. — Dem Kaufmann O. Braune eine T., Geiststraße 42.

Gestorben: Die Wittwe Amalie Fugmann geb. Benber, 69 J. 4 M. 19 T. Marasmus, Klinik. — Der Arbeiter August Sachs, 42 J. 7 M. 12 T. Verbrennung, Klinik. — Die Wittwe Christiane Friedrich geb. Köppchen, 73 J. 3 M. 12 T. Magenkrebs, Obergaucha 36. — Der Reitknecht Reinhold Klepzig, 32 J. 3 M. 15 T. Phthisis, Strafanstalt. — Des Maschinist F. Giesecke T. Margarethe, 2 M. 11 T. Entkräftung, gr. Berlin 15. — Des Maurer R. Hiller T., 4 T. Krämpfe, Breitestraße 38. — Des Handarbeiter F. Sondershausen T. Bertha, 2 M. 9 T. Atrophie, Unterberg 21. — Des Handarbeiter W. Martin T. Selma, 7 M. 25 T. Brechdurchfall, Wörmlitzerstr. 33. — Des Gärtner F. Kießler T. Elise, 2 J. 2 M. 28 T. Croup, Klinik. — Die Wittwe Karoline Brode geb. Kollascheck, 78 J. 2 M. 18 T. Marasmus senilis, Langegasse 22.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 15. August 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg alter, Mittelqualitäten 215—225 M., feinste bis 238 M. bez.; neuer, Mittelquatitäten 200—210 M., feiner trockener bis 225 M.
Roggen 1000 kg 164—172 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger.
Gerste 1000 Kilo Land- 165—180 M., Chevalier- 185—195 M., extrafeine 205 M., Auswuchswaare 120—130 M.
Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg hiesiger 166—172 M., fremder 154—158 M.
Kümmel 50 Kilo in reiner trockner Waare 25 M., geringere Waare entsprechend billiger.
Mais 1000 kg. ohne Angebot.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 275—280 M. nominell.
Stärke 50 kg 23 M.
Rüböl 50 kg 30—30,25 M. bez.
Solaröl 50 kg 8,75—9 M.
Malzkeime 50 kg fremde 5,25 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8 M.
Kleie, Roggen- 50 kg 5,75—6 M., Weizenschaale 5,20—5,30 M. Weizengriesskleie 5,75 M.
Oelkuchen 50 kg hiesige loco ohne Handel, Termine 7,25—7,40 M.

Nachtrag.

Berlin, 15. August. Ueber den Unfall, von welchem die Kaiserin in Babelsberg betroffen, erfährt die „Natz.", daß die hohe Frau gleich am Morgen ihrer Ankunft in Babelsberg, als sie ihr Zimmer durchschritt, mit einem Fuße umknickte; sie ist seitdem gezwungen, auf einem Ruhebett zu liegen, die Schmerzen in dem Fuße haben sich indessen bereits beinahe vollständig verloren.

— Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich wird auch in diesem Jahre wieder am 18. Aug. bei unserem Kaiserpaare auf Schloß Babelsberg ein größeres Diner stattfinden.

— Der Vize-Oberstallmeister von Rauch wird in nächster Zeit, wie verlautet, aus seinem Amte scheiden.

— Der zum Kommandanten der Korvette „Gneisenau" ernannte Kapitän z. S. Freiherr v. d. Goltz wird, wie die „Voss. Ztg." meldet, schon der Anzienetät nach der Höchstkommandirende der in den egyptischen Gewässern vereinigten deutschen Seestreitkräfte sein; es ist aber außerdem wahrscheinlich, daß er zum Geschwaderchef ernannt wird.

Spandau, 13. August. Die hiesige Filiale der kaiserlichen Tabaksmanufaktur zu Straßburg wird am 31. d. definitiv wieder eingehen; sie hatte bis dahin nur ein kümmerliches Dasein gefristet.

Petersburg, 14. August. Die Mittheilung der Wiener „Presse", des Grafen Ignatiew zwangsweise Konvokation nach Petersburg betreffend, wird hier aus bester Quelle als vollständig unwahr und jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Paris, 14. August. Herr v. Lesseps, welchem Arabi eine egyptische Ehrenwache stellte, empfing ein sehr freundschaftliches Schreiben von Arabi, in welchem sich derselbe für die Sicherheit der Europäer in Zagazig verbürgt.

London, 14. August. **(Telegr.)** Der Staatssekretär für Indien, Marquis v. Hartington, legte dem Unterhause das Budget für Indien vor und erklärte, der Ueberschuß für das nächste Jahr sei auf 3 171 000 Lstr. veranschlagt, und die Salzsteuer in Bengalen um 30 pCt., in den anderen Provinzen um 20 pCt. reduzirt. Die indische Regierung veranschlage ihren Antheil an den Kosten der Expedition nach Egypten bei einer dreimonatigen Dauer derselben au 1 830 000 Pfund Sterling.

Konstantinopel, 14. August. **(Telegr.)** Der italienische Vertreter auf der Konferenz, Graf Corti, wird demnächst in der Konferenz eine Deklaration einbringen, in welcher gesagt wird, daß die bestehenden Verträge aufrecht erhalten bleiben, und daß die Entscheidungen bezüglich der weiteren Ordnung der Dinge in Egypten nach wie vor der gemeinsamen Verständigung der Mächte unterliegen sollen. Telegraphische Mittheilungen melden, daß die Pforte die Syrischen Generalgouverneure für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich gemacht hat, und der Chef der Gendarmerie von Syrien ermächtigt worden ist, die Polizei und die Gendarmerie nach Bedürfniß zu vermehren. In Beyrut, von wo der Mutessarif meldet, daß er für die Ordnung einstehen könne, haben 25 Verhaftungen stattgefunden.

Alexandrien, 14. August. **(Telegr.)** Der Khedive hat die Engländer ermächtigt, die Einfuhr von Kohlen und Munition an der Küste zwischen Alexandrien und Port Said zu verhindern. — Durch einen Erlaß des Khedive an die egyptischen Zivil- und Militärbehörden am Suezkanal wird denselben mitgetheilt, daß die Engländer zur Besetzung aller Punkte am Kanal ermächtigt sind, und den Behörden gleichzeitig ausdrücklich befohlen, der englischen Aktion nicht entgegenzutreten. Von diesem Befehl soll auch Lesseps Kenntniß gegeben worden sein.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
14. Aug.	2 Nm.	757,0	33,1	26,5	44	SW.	wolkig
	8 Ab.	756,0	23,1	18,5	80	SW.	ziemlich heiter
15. Aug.	7 M.	753,0	19,0	15,2	85	SW.	leicht bew.

Uebersicht der Witterung.

Während die Depression im Westen ihren Einfluß auch auf das westliche Centraleuropa ausgebreitet hat, wo jetzt allenthalben wolkiges bis trübes, stellenweise zur Gewitterbildung neigendes Wetter eingetreten ist, hat sich der hohe Luftdruck nach Osteuropa fortgepflanzt, wo jetzt bis zur Linie Triest Kopenhagen stilles, wolkenloses Wetter herrscht. Die Morgentemperatur ist in Deutschland meist noch gestiegen und hat daselbst vielfach ungewöhnlich hohe Werthe erreicht. In Central- und Ostfrankreich sowie an der Westgrenze Centraleuropas fanden seit gestern vielfach Gewitter statt.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. August Abends 2,84, am 15. August Morgens 2,78 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Cigarrenhändlers **August Zwiebler** zu Halle a/S., gr. Ulrichstraße № 34, wird heute
am 14. August 1882, Vorm. 11¼ Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Inspektor a. D. Herr **J. Ed. Penschel** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
20. September 1882
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 9. September 1882, Vorm. 11 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 3. Oktober 1882, Vorm. 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
20. September 1882
Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht Abtheilung VII. zu Halle a/S.

Makulatur zu verkaufen
gr. Märkerstraße 11.

---

6 Stück leere **Oxhofte,** Eisenband, zu Gurken passend, zu verkaufen bei
Otto Thieme.

Ziegenbock zu verkaufen Gartengasse 4.

Ein Klavier,
für Anfänger, für 30 ℳ zu verkaufen
Martinsgasse 19.

Gesucht: 1 Schreiber v. 15—17 Jahr. mit guter Handschrift. Off. **sub. S. 4,** postl. Halle a/S.

Laufbursche aus achtbarer Familie sof. gesucht. Meldungen mit Buch bei
Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb wird zum 1. Okt. c. f. Küche u. Hausarbeit gesucht **gr. Märkerstr. 7,** 1 Tr. r.

Ordentliche **Aufwärterin** gesucht
Geiststraße 70, part.

Köchinnen u. Mädchen f. Küche u. Haus suchen 1. Okt. u. auch früher Stelle durch
Frau **Brieger,** Kapellengasse 1.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Sattlermeisters **Gottlieb Gudat** zu Halle a/S., gr. Steinstraße № 17, wird heute
am 14. August 1882, Vorm. 11½ Uhr
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Auctions-Kommissar Herr **W. Elste** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
20. September 1882
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
den 9. Sept. 1882, Vorm. 11½ Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 30. Sept. 1882, Vorm. 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
20. September 1882
Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht Abtheilung VII. zu Halle a/S.

Ein ordentliches, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** zum sofortigen Antritt **gesucht**
Leipzigerstrasse 11, II. Etage.

Junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag ges. Karlstraße 23, I.

---

1 ält. Mädchen sucht bei einzelnen Leuten St., 1 kr. Mädchen in Restaurant u. 2 nette Hausmädchen suchen r. b. St. durch
Frau **Abst,** Herrenstraße 20.

Ein **verheiratheter Mann, Militär-Invalid, kautionsfähig** bis **150 Mark,** welcher sich keiner **Arbeit scheut,** sucht Stell. als **Arbeiter, Bote** u. dgl. Off. bitte **F. K. 100 postl. Halle a. S.** niederzulegen.

Ein ord. Mädchen sucht zum 1. Oktober Dienst bei Kindern oder zu Hausarbeit.
Zu erfr. kl. Sandberg 19, part.

Alte Promenade 5
ist wegzugshalber die elegante **2. und 3. Etage** zum 1. October zu vermiethen. Die 3. Etage könnte **sofort ohne** Zahlung einer Entschädigung für die Zeit bis 1. October bezogen werden. Näheres daselbst 2. Etage.

Herrschaftliche Bel-Etage

mit Gartenpromenade in schöner, gesunder Lage zum 1. October preiswerth zu vermiethen. Näheres Wuchererstrasse 64, parterre.

---

1 Etage,
für sich allein gelegen, vorn heraus, best. aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen Jägergasse 1.
Näheres im Hofe 1 Treppe.

Eine **sehr freundliche, gesund gelegene Wohnung** von 4 St., 4 K., allem Zubehör und **großem Garten** ist **Bernburgerstr.** zum 1. October zu beziehen. Näheres bei
J. Barck & Co., Halle a. S.

Herrsch. Wohnung, 2te Etage, Pr. 160 ℳ jährlich, ruhig und gesund gelegen, ist zum 1. October zu beziehen
Taubengasse 17 b. **Weise.**

Gr. Ulrichstraße 46, 1. Etage, sind zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

Herrschaftl. Beletage zu vermiethen Friedrichsplatz 12.

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller ꝛc., ist zum 1. October zu vermiethen Henriettenstraße 28, II.
Besichtigung früh von 10—12.

Eine Wohnung, 2 St., 1 K., K., Entrée, 1. October zu vermiethen. Zu erfr. Exped.

Eine Wohnung

im Preise von 450 ℳ zu vermiethen
Parkbad.

Wohnung zu 33 ℳ sofort beziehbar
Böckstraße 13, p.

Wohnung zu 84 ℳ zu vermiethen Markt 17.

---

1 Wohnung zu 80 ℳ zu vermiethen
Spitze 20.

---

1 Wohnung zu 50 ℳ zu vermiethen
Spitze 20.

Umstände halber Stube, Kammer, Küche zu 50 ℳ zum 1. October zu beziehen
Leipzigerstraße 21.

---

2 Wohnungen zu 75 u. 80 ℳ 1. October zu beziehen Dachritzgasse 13.

Kleine Wohnung verm. Pfannerhöhe 7, I.

---

1 Stube an eine einz. Person zu vermiethen. Zu erfragen kl. Sandberg 13.

---

1 St., 2 kl. K., Küche, Keller und Zub. (50 ℳ) 1. Oct. an ruh. L. Schmeerstr. 13.

---

1 Stube für 18 ℳ zu vermiethen Steg 3.

Werkstatt für Alles o. sofort kl. Märkerstr. 3.

Möbl. St. u. K. f. 2 H. Töpferplan 10, II.

Freundl. möbl. Zimmer Parkstr. 16, II, l.

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Magdeburgerstr. 6, II, r.

Möbl. Stube m. K. Taubengasse 6, II.

Ein elegant möblirtes **Garçon-Logis,** bestehend aus Kabinet und Wohnzimmer incl. Pianino, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen (Eingang separat)
Leipzigerstraße 11, li.

Anst. Schlafstelle offen Steinbockg. 1, II.

Anst. Schlafst. m. K. kl. Brauhausg. 6.

Anst. Schlafstelle m. K. Südstr. 4, II.

Anst. Herr findet Schlafstelle Fleischerg. 29.

Ein Beamter sucht z. 1. Septbr. Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche zu 200 bis 300 ℳ
Offerten abzugeben Leipzigerstraße 8.

Kinderlose Leute suchen z. 1. October eine Wohnung bis zu 40 ℳ Zu erfragen
Albrechtstraße 2, II.

Im Neumarkt-Viertel

sucht zum 1. September möbl. Wohnung
Arno Schröter, Taubst.-Lehrer.

Eine ruh. Person s. z. 1. Okt. eine kleine Wohnung. Off. **W. E.** Exped. d. Bl.

Eine **Waschfrau** sucht Wäschen
Landwehrstraße 15, im Laden.

Herrenkleider reinigt sauber u. bessert aus
Schulberg 7.

Eine **Uhr** mit Kette und Kapsel **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben
Wörmlitzerstraße 36, part.

Gestern Abend ist ein **silbernes Armband** auf dem Wege von Bad Wittekind bis Poststraße verloren worden.
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Liliengasse 9.

Portemonnaie, Inhalt 23 ℳ, vom neuen Friedhof bis Sophienstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Sophienstraße 33, 2 Treppen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer guten Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Marie Lohrengel** geb. **Reiber** im noch nicht vollendeten 74. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 15. August 1882.

Den tiefgefühltesten Dank Allen für die innige Theilnahme, welche uns in so reichem Maße zu Theil geworden.
Die Familie **Francke.**
Halle, den 14. August 1882.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820816025/fragment/page=0002